Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 18

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 18

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXV. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 31. Juli 1919

Wochenspruch: Das Glück muß man beherrschen,
Das Unglück überwinden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 25. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Stadt Zürich für eine Teppichklopferei im Amtshaus 1 Bahnhofquai 3, Z. 1; 2. J. Brunschwig & Söhne für einen Umbau Manessestraße 19c, Z. 3; 3. E. Bühl-Zoller für einen Verandaanbau Ütlibergstr. 19, Z. 3; 4. J. Haas für eine Werkstätte Weststraße 81, Z. 3; 5. Zürcher Ziegeleien für ein Bureaugebäude Gießhübelstraße 59, Z. 3; 6. Eisenbahnerbaugenossenschaft für Wohnhäuser Josef-, Albert- und Röntgenstraße, Z. 5; 7. Wollfärberei und Appretur Schütze A.-G. für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Lagerschuppenanbau Heinrichstraße, Z. 5; 8. G. Neumaier-Huber für ein Werkstattgebäude mit Wohnung Wehntalerstraße 111, Z. 6; 9. A. Ramp-Marthaler für einen Lagerschuppen Neue Beckenhofstr. 3, Z. 6; 10. K. Kaiser für eine Einfriedung und einen Umbau Kurhausstraße 20, Z. 7; 11. J. Pfenninger für Vergrößerung der genehmigten Autoremise Heliosstr. 29, Z. 7; 12. M. Sigg-Delaquis für einen An- und Umbau Dolderstraße 111, Z. 7; 13. H. Denner für eine Autoremise Südstraße 30, Z. 8; 14. E. Knecht A.-G. für Fortbestand des Lagerschuppens Dufourstraße, Z. 8.

Ueber die Bautätigkeit in Zürich wird berichtet: Seit einigen Wochen ist die Rubrik „Baugespanne" im städtischen Amtsblatt ordentlich belebt. Allein die Zahl der Neubauten ist nach wie vor recht bescheiden, und es beschränkt sich die Bautätigkeit in der Hauptsache auf An-, Um- und Aufbauten, auf Schuppen und Remisen, auf Gartenhäuschen und Garagen. Zumal die letztere Kategorie bildet, seitdem der Automobilbetrieb wieder in vollem Maße ausgeübt werden kann, einen Großteil der Baugespanne. Der Umstand nun, daß im Laufe der letzten Monate der Gebäudemarkt stark belebt war, hat hauptsächlich zu bewirken vermocht, daß vielerlei kleine Umbauten zur Ausführung gelangt sind. Denn gar mancher Käufer einer Gebäulichkeit will vor ihrem Antritt diese seinen Zwecken richtig dienstbar machen, und so läßt er die nötigen baulichen Veränderungen zu Lasten des Anschaffungskontos vornehmen. Aus dem gleichen Grunde werden diesen Sommer Fassadenerneuerungen in großer Zahl ausgeführt. Gar manches Objekt hat eben während der Kriegsjahre lediglich die allernotwendigsten Flickereien erfahren, und so wird es nötig, zumal bei einem Besitzerwechsel, daß ihm eine durchgreifende Auffrischung zuteil wird.

Bautätigkeit in Winterthur. Im Feldtal beidseitig der Wülflingerstraße sollen noch diesen Herbst mit Hilfe des Bundes ca. 45 Einfamilienhäuser mit vier Zimmern und ca. 200—500 m² Garten in Angriff genommen werden. Falls Bund und Kanton den in Aussicht gestellten Beitrag leisten, so können die einzelnen

Häuser zu ca. 23,000 Franken abgegeben werden. Das Feldtal eignet sich für den Bau solcher Häuser sehr vorteilhaft, da Kies und Sand auf der Baustelle vorgefunden wird, was bei den heutigen teuren Materialpreisen bedeutend ins Gewicht fällt. Die Bauten werden auf April oder Juli 1920 bezugsbereit. Die Erstellung dieser Eigenheime ist für den Platz Winterthur sehr zu begrüßen, weil damit der herrschenden Wohnungsnot gesteuert werden kann.

Kommunaler Wohnungsbau in Thalwil. In Thalwil hat die aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission für Ausarbeitung einer Vorlage betreffend kommunalen Wohnungsbau in Verbindung mit dem Gemeinderat zirka 110 Aren Bauland unterhalb der katholischen Kirche und in der Nähe der alten Landstraße unter Ratifikations-Vorbehalt gekauft. Der Erwerb von ganzen Liegenschaften mit weiterem Bauland ist in der Prüfung begriffen.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Horgen genehmigte in ihrer Generalversammlung vom 18. Juli einen Vertrag mit der Allmendgenossenschaft auf Ankauf von zirka 20,000 m² Land an der Glärnischstraße. Die Pläne für den ersten Baublock, bestehend aus zwei Reihenhäusern mit zusammen 16 Wohnungen, fanden ungeteilten Beifall und es reichten sofort 20 Interessenten ihre Anmeldung für dieselben ein. Die Versammlung bestellte eine 5gliedrige Geschäftsprüfungskommission und erteilte dem Vorstand die Vollmacht, sich sofort mit dem zweiten Baublock zu befassen und beförderlichst die nötigen Vorarbeiten zu treffen.

Schulhausrenovation in Richterswil (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte der Primarschulpflege einen Kredit von 10,000 Fr. zur Renovation des alten Schulhauses und Erstellung einer Abwartwohnung im neuen Sekundarschulhaus.

Wohnungsbau in Spiez (Bern). Um dem drückenden Wohnungsmangel zu begegnen, sucht die Fortschrittspartei in Verbindung mit dem Gemeinderat Mittel und Wege, den privaten und genossenschaftlichen Wohnhäuserbau anzuregen. Die Herren Architekt Vivian aus Bern und Bautechniker Gilg aus Spiez erfreuten eine stark besuchte Interessenten-Versammlung mit Vorträgen über den neuzeitlichen Wohnungsbau und über die ermutigende Hilfe von Bund und Kantonen. Eine in Gründung begriffene Wohnbau-Genossenschaft bedarf dringend der Unterstützung seitens der Berner Alpenbahngesellschaft und auch der Bernischen Kraftwerke.

Bauliches aus Hilterfingen (Bern). Die Gemeindeversammlung hat eine Bauordnung beraten und angenommen, wodurch eine planmäßige und den neuen Anschauungen angepaßte bauliche Entwicklung der Ortschaft gesichert ist. Ferner wurde der Erweiterung des Lichtnetzes im Hünibach zugestimmt und zugleich als Beitrag an die Straßenbeleuchtung eine Beleuchtungsgebühr vorgeschlagen, welche hauptsächlich von den Hausbesitzern bestritten werden soll.

Bauliches aus dem Kanton Glarus. Die Wolltuchfabrik in Hätzingen hat die Wirtschaft zu den „Eidgenossen" in Luchsingen käuflich erworben, um dieselbe für Arbeiterwohnungen einzurichten. Ebenso hat das genannte Geschäft in den letzten Tagen im Dorfe Hätzingen ein Baugespann für ein Arbeiterhaus aufgestellt. Die Fürsorge, den Arbeitern immer bessere Wohnungsverhältnisse zu schaffen, ist sehr zu begrüßen.

Bauliches aus Näfels (Glarus). (Korr.) Die Gemeindeversammlung vom 20. Juli erteilte dem Gesuche des Herrn Vogt zum Hotel „Schwert" in Näfels um Erstellung eines Kurhauses im Oberseetal die Genehmigung. Baureglement und Verbauungsplan für das Gemeindegebiet wurden von der Versammlung abgelehnt.

Über die Wiederbelebung des Wohnungsbaues in Olten berichtet das „Tagbl.": Der kommunale Wohnungsbau dürfte in Olten bereits überholt sein. Einmal war die Kommission durch einläßliche Studien dazu gelangt, ihn gegenüber dem zu erstrebenden genossenschaftlichen Bau von Eigenheimfamilienhäuschen mit Gärten zurückzustellen und sodann erzeigt sich als Folge der durch den Beschluß der Bundesversammlung gescheiterten eidgenössischen Subvention und als Folge der kantonalen Vorlage über die Förderung des Bauwesens durch Staats- und Gemeindebeiträge, wohl aber auch vermöge etwelcher Erleichterung und Stabilisierung der Verhältnisse auf dem Baumaterialienmarkte, ein erfreuliches Wiederanziehen der Bautätigkeit. Die Firma Atzli hat eine Reihe von Wohnhäusern zum Bau ausgekündet, ebenso das Baugeschäft Jäggi. Auch bei andern hiesigen Baugeschäften sollen solche Bauvorhaben in Vorbereitung sein, so daß damit in kurzer Zeit erheblich mehr Wohnhäuser erstellt sein werden, als wie dies die Gemeinde in rein kommunaler Bauweise zu Stande gebracht hätte. Auch eine neue Eisenbahnerwohnbaukolonie im Wilerfeld sei im Entstehen begriffen. Alle diese Projekte können der Beiträge von Gemeinde, Kanton und Bund teilhaftig werden, wie ja auch der Bau des Druckereigebäudes der neuen sozialdemokratischen Verlagsdruckerei hinter der alten Krone. Auch wenn die Gemeinde nun nicht selber baut, hat sie doch erhebliche Beiträge zu leisten. Die Baubeiträge von Gemeinde, Kanton und Bund an die Ersteller können bis 30 % der Erstellungskosten gehen. Immerhin wird die Belastung nicht eine so schwere sein als wie sie den Gemeinden Grenchen und Solothurn aus den von ihnen erstellten kommunalen Wohnungsbauten erwachsen ist. Die Neugestaltung der Handelsverhältnisse dürfte auch Olten vermöge seiner günstigen Verkehrslage neuen Zuzug bringen.

Bautätigkeit in Basel. Während an der Burgfelderstraße der Aufbau von vier Wohnbaracken begonnen hat, erfolgen gegenwärtig für 12 weitere ausgesteckte Baracken die Ausgrabungen der Keller. An der Voltastraße entstehen größere Lagerhausbauten der Firma Hediger & Cie.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Teerfreie Dachpappen

4418

Für ein zweistöckiges Wohnhaus findet zurzeit am St. Gallerring die Ausgrabung des Kellers statt. An der Güterstraße 108 hat der Aufbau eines Werkstattgebäudes für Wagenbau und Wohnung der Firma J. Kölz-Ramstein begonnen. Am neuen badischen Bahnhof sind gegenwärtig Kleinbauten in Ausführung begriffen. Die geräumigen zur Liegenschaft Allschwilerplatz 9 gehörenden Hinterbauten sind zu einer Lederappretur der Firma Louis Pfirter im Umbau begriffen. Größere Umbauten zu Geschäftszwecken nimmt die Firma Andreas Geßler, Schuhhandlung, an der Rheingasse vor. Auch der Umbau der Verkaufsmagazine der Liegenschaft Eisengasse 17 für eine Schuhhandlung erfolgt gegenwärtig.

Bauliches aus Steckborn (Thurgau). Die breite, prächtig gewundene und durch ihre Erkerbauten recht heimelig wirkende Hauptstraße des Städtchens soll laut „Volksfreund" wieder um ein Stück verschönert werden; denn eben ist man daran, das an der Dampfschifflände gelegene Rathaus mit seinem hübschen Glockentürmchen einer gründlichen Innen- und Außenrenovation zu unterziehen. Nach einem von Herrn Architekt Schellenberg in Kreuzlingen gezeichneten Plane geschieht dies im Sinne des Heimatschutzgedankens, indem man namentlich die bisher unter Verputz gehaltene prächtige Riegelformation der Hauptfront wieder zu Ehren ziehen will. Man wird der Bürgergemeinde, bezw. deren Kommission Dank wissen, daß sie in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangeht. Denn daß hie und da noch, zur Zierde des Stadtbildes, verdeckte architektonische Schönheiten ans Licht gezogen werden könnten, untersteht keinem Zweifel, und wenn einmal der Sinn hiefür geweckt ist, werden wohl auch Private nicht anstehen, in ähnlichem Sinne vorzugehen. Bereits hat diesbezüglich auch die Ortsgemeinde einen Schritt vorwärts gemacht, indem sie die Kommission beauftragte, das schon längst baufällige Haus zur Brücke an der Bankgasse käuflich zu erwerben und ihr den zum Abbruch und zur Verschönerung des Platzes und seiner Umgebung nötigen Kredit erteilte.

Vom Submissionswesen.

(Korrespondenz.)

Zwischen Vertretern des Bundes und des Gewerbes sollen demnächst Verhandlungen zur Regelung des Submissionswesens stattfinden. Es mag deshalb angezeigt sein, diese Verhandlungen durch die Fachpresse begleiten zu lassen, da die Frage wichtig genug ist, um die weitesten Kreise an deren Lösung mithelfen zu lassen, umsomehr, als heute noch nicht festgestellt ist, ob hauptsächlich von der Bundesverwaltung Persönlichkeiten abgeordnet werden, die das nötige Verständnis für die zeitgemäßen Forderungen des Gewerbestandes besitzen und Einsicht haben in die vielen Unbequemlichkeiten, die das Submissionswesen bis jetzt gezeitigt hat. Bauernstand und Gewerbe sind für ein Staatswesen die beiden wichtigsten Stützpunkte und es ist angezeigt, wenn diese beiden Fundamente im Interesse der Erhaltung unserer bewährten Demokratie einer eingehenden Revision unterzogen werden.

Nicht allein mit Gesetzen und Paragraphen kann das Submissionswesen auf eine höhere und bessere Grundlage gestellt werden. Was vor allem Not tut, ist das Vertrauen, das dem Handwerkerstand zurück erobert werden muß. Wer gegenwärtig das oft zweifelhafte Vergnügen hat, für den Staat Arbeiten zu übernehmen, der muß erst Leib, Seele und die ganze Familie verschreiben, bevor er jene Dokumente, die oft zu großen Bänden anwachsen, eingehändigt bekommt, und die ihn berechtigen, mit der Ausführung der ihm übertragenen Arbeit beginnen zu können. Dabei sei nur ganz nebenbei erwähnt, welche Zeit von Seiten des Arbeitgebers aufgewendet werden muß, um all diese Drucksachen zu Papier bringen zu können, selbst das grinsende Gesicht der Papiernot hat hier nicht Remedur zu schaffen vermocht. Der Staat selbst hat kein Vertrauen in seine Beamten und dieses Mißtrauen überträgt sich naturgemäß vom Beamten auf den Handwerker, abgesehen von jenen vielen Fällen, wo das System dem Einsichtigen die Hände bindet.

Wie männlich ist doch jene Sitte auf vielen unserer Märkte, wo Bauer und Händler sich durch Handschlag verpflichten und unter keinen Versprechungen von ihrem einmal gegebenen Wort abweichen, außer sie wollen sich selbst für die Zukunft unmöglich machen. Dieser schöne alte Brauch muß, wenn auch nicht gerade in dieser primitiven Form auf unser Handwerk übertragen werden, mit andern Worten, das Zutrauen muß mehr und mehr den steifen Vertrag zu ersetzen suchen. Damit möchte ich nicht etwa mißverstanden werden. Es liegt auf der Hand, daß Verträge schon aus andern Gründen als der eigentlichen Arbeitsübertragung und den daraus erwachsenden Pflichten wegen aufgestellt werden müssen, aber jedenfalls sind große Einschränkungen nicht nur möglich, sondern direkt zur Hebung des Standes notwendig. Hauptsächlich kann dies kleinere Arbeitsleistungen betreffen, die einem Meister ohne weiteres übertragen werden sollen, ohne zuerst eine Anzahl Offerten einzuholen und bei der Auftragserteilung zu verlangen, daß alle möglichen Ver-